

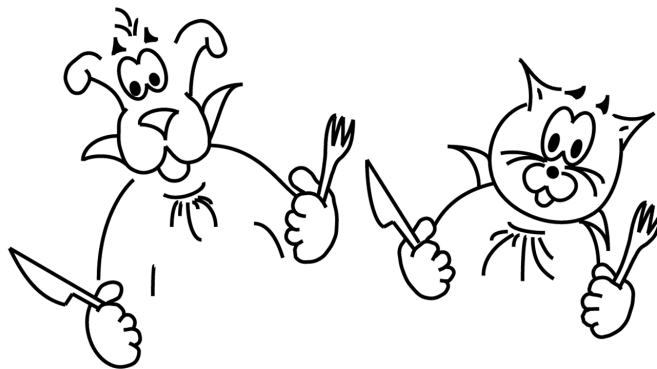
Vorwort zur vorliegenden „Futter-Fibel für Hunde und Katzen“

Ich veröffentliche im Folgenden die Futter-Fibel wie sie die Autoren 1998 geschrieben haben. Zusätze, Anmerkungen etc., die ich in eigener Regie hinzugefügt habe, sind in *Kursivschrift* deutlich kenntlich gemacht.

Alle Empfehlungen der Futter-Fibel sind für gesunde Tiere gedacht, die gesund bleiben sollen. Individuelle Unverträglichkeiten gegenüber hier aufgeführter Bestandteile aufgrund z. B. Organschäden, Krankheiten oder Allergien werden nicht berücksichtigt. Sie erfordern eine spezielle Ernährungsberatung und meiner Meinung nach auch eine umfassende ganzheitliche Behandlung.

Brigitte Büchner, Tierheilpraktikerin
Hamburg, November 2007

**Brigitte Büchner
&
Peter Lundershausen**



Futter - Fibel für Hunde und Katzen

Futter-Fibel für Hunde und Katzen

	Seite
Fleisch oder Fertigfutter	3
Ein Plädoyer gegen die Bevormundung durch die Futtermittelindustrie	
Futtermittelverteilung und Menge	5
Tips zur Futtermittelzusammenstellung aus Fleisch, Getreide, Gemüse und Kräutern	
Pflanzliche Stoffe	6
Getreide	6
Gemüse und Obst	7
Kräuter und Gräser	7
Fleisch	8
Futtermittelumstellung	10
Wie bringe ich meinem Tier, daß bisher nur Fertigfutter gewöhnt war, eine natürliche Kost nahe.	
Fasten	11
Futtermittelzusätze / Ergänzungsfutter	11
Trockenfutter / getrocknetes Fertigfutter / Dosenfutter	11
Deklaration der Inhaltsstoffe	13
Öko-Aspekte der Frischfütterung	14
Quellenangaben	16

Fleisch oder Fertigfutter ???

Roh oder gekocht ???

Ernähren Sie sich (ausschließlich) von Doseneintopf, Tütensuppe und Hamburger ? Nein ??? Warum denn nicht, wo die Hersteller doch schreiben, daß in Ihren Produkten alles drin ist was der Mensch zum Leben braucht ? Wenn Sie nun schlau genug sind, der Menschenfutterindustrie nicht alles zu glauben, warum hören Sie dann so gutgläubig auf die Werbung der Tierfutterindustrie ?

Hund und Katze gehören zur Familie der Raubtiere und ernährten sich in ihrer ursprünglichen Form vorwiegend von Fleisch. So ist auch ihr gesamter Körper aufgebaut. Ihre Zähne, Kieferknochen und -muskeln sind sehr kräftig ausgeprägt, ihr Magen ist klein und muskulös, sie haben einen sehr kurzen Darmtrakt, damit keine Fäulnis des Fleisches stattfindet. Darüber hinaus haben sie äußerst aggressive Verdauungssäfte, die selbst Knochen zersetzen können. Die Verdauungssäfte (bei gesunden Tieren) sind stark antiseptisch, so daß sie - im Gegensatz zum Menschen - auch verdorbenes Fleisch fressen können. Viele Hunde mögen altes Fleisch sehr gerne, sie vergraben es extra, bis es nach einigen Tagen für sie besonders schmackhaft ist. Katzen, die verdorbenes Fleisch annehmen, haben wir bisher jedoch nicht kennengelernt.

In der Natur fressen die Tiere zuerst die Innereien ihrer Beutetiere - und zwar mit Mageninhalt. Hieraus ergibt sich, daß der Beutefresser nicht zu 100 % Fleisch zu sich nimmt, sondern auch pflanzliche Kost in vorverdauter Form. Deshalb sollte die Nahrung Ihres Tieres (je nach Alter) zu 20 % bis 50 % aus pflanzlicher Kost bestehen. Jungtiere haben einen wesentlich höheren Proteinbedarf als ältere Tiere, deshalb sollte der Fleischanteil entsprechend hoch sein.

Fleisch sollte selbstverständlich roh gefüttert werden. Durch die Hitzeeinwirkung beim Kochen zerstört man zum Teil die im Fleisch enthaltenen Vitamine und vor allem die lebenswichtigen Enzyme.

Damit entfallen die Lebensstoffe, die der Körper zur Selbstheilung benötigt, außerdem findet eine Art unnatürlicher Vorverdauung statt. Hierdurch verkümmern die Verdauungsorgane des Tieres. Darüber hinaus entarten die Geschmacksnerven und das Tier lehnt irgendwann seine natürliche Nahrung ab. Wie auch beim Menschen sind Appetit und Vorlieben keine Anzeichen für eine gesunde Ernährung !

Gekochte Produkte sollten möglichst nur angeboten werden, um den Tieren die Umstellung von Fertigfutter auf Fleisch zu. Darüber hinaus ist gekochtes Fleisch mit weißem Reis als Diätfutter bei Magen-Darminfektionen sinnvoll.

Es ist ein Aberglauben, daß die Tiere durch rohes Fleisch stärker von Würmern heimgesucht werden. Zum einen ist Fleisch nur ein Übertragungsweg von vielen, daneben sind unter anderem Flöhe zu nennen, die Bandwurmeier übertragen können. Wenn nun eine derart winzige Kreatur wie der Floh als Wirt dieses Parasiten in Frage kommt, ist es durchaus wahrscheinlich, daß auch andere aasfressende Insekten wie z.B. Fliegen (und deren Larven) als Überträger in Frage kommen. Ein weiterer möglicher Übertragungsweg sind natürliche Gewässer. Zum anderen wird ein gesundes Tier mit Würmern wesentlich leichter fertig; ein dramatischer Wurmbefall ist bei falsch ernährten und kränkenden Tieren wahrscheinlicher. Durch gekochte Nahrung bilden sich (unnatürliche) Schleimablagerungen im Verdauungstrakt. Hierin kann sich der Bandwurm besser festsetzen als beim gesunden Tier. Aber auch für andere Wurmartarten bilden Schleimablagerungen in Darmtaschen ideale Lebensbedingungen.

Übrigens: Unsere heutigen Hunde und Katzen, die fast ausschließlich mit Fertigfutter oder sonstiger gekochter Nahrung gefüttert werden, leiden irgendwann auch an all den Zivilisationskrankheiten (Allergien, Bluthochdruck, Zucker, Krebs usw.), an denen auch wir aufgrund unserer denaturierten Nahrung leiden.

In einem Fütterungsversuch, der von Dr. med. vet. Wolter in seinem Buch "Homöopathie für Tierärzte" beschrieben wird, geht es um zwei Gruppen von Katzen, die acht Generationen lang beobachtet wurden.

Die Gruppe, die ausschließlich rohe Milch und rohes Fleisch bekam, zeigte keine Auffälligkeiten. Die Gruppe aber, deren Nahrung gekocht war, wies ab der dritten Generation Karies und Kiefermißbildungen auf, die fünfte und sechste Generation hatte schwerwiegende Fruchtbarkeitsstörungen. Der Versuch mußte in der achten Generation wegen totaler Degeneration der Katzen und Kater abgebrochen werden.

Ein anderer Fütterungsversuch wurde in einem Zoo durchgeführt. Dort gab man einem Teil der Tiere dasselbe Futter wie bisher, mit einem einzigen Unterschied: Das Fleisch, die Bananen usw., alles war nicht mehr roh, sondern gekocht. Es schien den Tieren gut zu bekommen. Sie gediehen prächtig, wuchsen schneller, wurden größer und zeigten den besseren Appetit. Doch bald zeigte sich die Kehrseite der veränderten Ernährung. In bestem Alter fingen die Tiere an zu kränkeln. Sie bekamen alle möglichen Zivilisationskrankheiten wie z. B. Allergien, Bluthochdruck, Zucker, Krebs usw. Die Lebenserwartung sank deutlich unter die Norm.

Alles, was wir über gekochtes Fleisch geschrieben haben, gilt gleichermaßen für Fertigfutter in Dosen !

Dies wissen auch die Hersteller. Deshalb sind in ihren Produkten vielfältige Zusatzstoffe enthalten, die die Wertlosigkeit des Futters kompensieren sollen. Auf den Menschen übertragen heißt dies: Wollen Sie ein mit Vitaminen angereichertes Fruchtsaftgetränk oder nicht doch lieber gleich einen Apfel ?

Bei den meisten handelsüblichen Dosen- und Trockenfuttersorten kommt hinzu, daß diese mit Konservierungsstoffen, Antioxidationsmitteln und suchterzeugenden Lockstoffen angereichert sind. Genau wie beim Menschen hat die Verwendung dieser Stoffe zu einem dramatischen Anstieg der Allergierkrankungen geführt; einige Antioxidationsmittel stehen im Verdacht, krebserregend zu sein, ihre Verwendung ist in Kindernahrung untersagt. Die "relativ harmlosen" Lockstoffe Zucker und Karamel verursachen zumindest Karies. Wir unterstellen den Herstellern, daß weitere Lockstoffe verwendet werden, die man als Betriebsgeheimnis hütet. Nicht anders läßt es sich erklären, daß einige Katzen eine bestimmte Futtersorte verlangen und andere Sorten (teilweise selbst von der selben Marke) nicht anrühren.

Auf das Thema Trockenfutter gehen wir weiter hinten in dieser Fibel noch ausführlicher ein!

Futterverteilung und Menge

Wir empfehlen Ihnen folgende Futterverteilung:

	Fleisch	Getreide	Gemüse
junge Hunde	70-80 %	10-15 %	10-15 %
junge Katzen	80-85 %	10-15 %	< 5 %
erwachsene Hunde	60-70 %	15-20 %	15-20 %
erwachsene Katzen	75-80 %	20-25 %	< 5 %
ältere Hunde	50 %	20 %	30 %
ältere Katzen	50-60 %	40-50 %	< 5 %

Bitte betrachten Sie diese Empfehlung nicht als Dogma. Die Futterverteilung ist auch von der Akzeptanz durch Ihr Tier abhängig; z. B. dürfen Katzen gern mehr Gemüse bekommen, brauchen es jedoch nicht. *Auch ist mit Fleisch nicht das reine Muskelfleisch gemeint, sondern Fleisch mit Sehnen, Fett und evtl. Knorpel etc., ansonsten muß der Fleischanteil überall um ca. 10 % reduziert werden.* Die Reduzierung des Fleischanteiles im Alter sollte selbstverständlich sanft und fließend erfolgen.

Gönnen Sie Ihrem Tier zusätzlich zum Fleisch, Getreide, und Gemüse auch einige Kräuter (siehe dort)!

Mengenempfehlungen geben wir nicht, da diese nicht nur von der Rasse, sondern auch von den Haltungsbedingungen (Auslauf, Bewegung usw.) abhängen. Grundsätzlich sagen wir zur Menge: Geben Sie dem Tier soviel es will und sofort auffrißt. Wenn das Tier sein Futter nicht auffrißt, nehmen Sie es wieder weg.

Ggf. lassen Sie das Tier fasten. Dies gilt insbesondere für den Hund. Regulierend müssen Sie eingreifen, wenn ihr Tier soviel frißt, daß es nach dem Fressen einen aufgeblähten Bauch hat oder übergewichtig wird.

Pflanzliche Stoffe

Die meisten pflanzlichen Produkte können Hunde und Katzen nicht in roher Form verarbeiten. In der Natur werden roh lediglich Kräuter, Nüsse und einige wenige Gemüse verzehrt. Die meisten pflanzlichen Stoffe entnehmen die Beutefresser dem Mageninhalt der Beutetiere, wo diese in vorverdauter Form vorliegen.

Getreide

Getreide können Sie als Flocken füttern, die Sie in Wasser oder Brühe einweichen. Sie können aber auch gekochten Reis oder Nudeln (Vollkorn!) füttern. Die Reiskörner müssen zerstoßen werden, da das Tier sie sonst unverdaut wieder ausscheidet.

Die handelsüblich angebotenen Mixflocken nennen sich zwar meist "Vollkorn und Gemüse", jedoch erscheint uns der Gemüseanteil mit zumeist weniger als 10 % zu gering. Bei der Verwendung der Mixflocken empfehlen wir zusätzliche Gemüsegaben. Sie können diese aber auch mit Karotten- und/oder Gemüseflocken aufwerten. Fertige Mischflocken mit einem ausgewogenen Anteil Getreide/Gemüse sind uns nicht bekannt.

Bitte passen Sie - insbesondere während der Sommermonate - auf, daß das Getreide nicht sauer wird. Im Gegensatz zu "verdorbenem" Fleisch, kann Ihr Tier dies nicht verarbeiten; es schädigt den Verdauungstrakt und verdirbt das restliche Futter.

Anmerkung:

Seit einigen Jahren hört man immer wieder, daß Getreide von Hunden und Katzen entweder nicht gut vertragen wird, nicht gut verarbeitet werden kann oder ähnlich. Von Allergien abgesehen (die aber im Prinzip gegen alles mögliche entwickelt werden können und in einem Maße zunehmen, daß man sich eher über deren Hintergründe als über die auslösenden Substanzen Gedanken machen sollte), habe ich das nicht beobachtet. Im Gegenteil wurden Hunde im Laufe ihrer jahrtausendelangen Domestizierung u. a. mit Getreide ernährt, was sie problemlos vertragen haben. Und die Katzen domestizierten

sich vor Jahrtausenden selbst, indem sie die Getreidespeicher vor den Mäusen schützten. Der Magen-Darm-Inhalt der Mäuse besteht zu einem großen Teil aus Getreide.

Gemüse und Obst

Als Gemüse bieten sich gekochte *Wurzelgemüse*, wie z. B. *Karotten, Rüben, Kohlrabi, Sellerie, Pastinaken sowie Kartoffeln* und gelegentlich Hülsenfrüchte (Bohnen, Linsen, Erbsen) an. Die Hülsenfrüchte müssen zerstoßen werden, da diese sonst unverdaut wieder ausgeschieden werden. Karotten können Sie, fein unter das Fleisch gerieben, auch roh geben. Diese wirken u.a. wurmaustreibend. Auch fein gehackter, roher Spinat ist empfehlenswert. *Als Blattgemüse eignen sich außerdem Salat, Mangold, Blätter von Wurzelgemüse etc., als Fruchtgemüse z. B. Zucchini, Tomaten, Gurken, Brokkoli, Blumenkohl. Füttern Sie auch gelegentlich Obst (Äpfel, Birnen, Pflaumen u.s.w.). Ergänzen Sie das Futter evtl. mit Kernen (z. B. kleingehackte Sonnenblumenkerne) oder kleingehackten Nüssen und Ölsaaten (z. B. Leinsaat).*

Vorsicht: Bitte füttern Sie keine Zwiebeln, sie können bei Hunden und Katzen zu Erbrechen und Durchfall sowie hämolytischer Anämie führen mit u. a. Schwäche und blutigem Urin!

Kräuter und Gräser

Mischen Sie zusätzliche Kräuter kleingehackt unter das Futter (z.B. Petersilie, Kresse, Katzenminze, Löwenzahn, Brennessel Kerbel, Thymian, Basilikum, Majoran usw.).

Wenn Ihr Tier Gras frißt, verbieten Sie dies nicht. Sie sollten es sogar hierzu ermuntern. Ein Erbrechen nach dem Genuß von Gräsern zeigt keine Magenverstimmung oder Unverträglichkeit an. Beim Putzen ihres Fellkleides nehmen die Tiere Haare auf und schlucken sie herunter. Einmal im Verdauungstrakt angekommen, knäueln sich die Haare zusammen und bilden Haarballen, welche nicht selten zu Verdauungsstörungen führen.

Mit dem Fressen von Gras leitet das Tier also instinktiv einen Selbstreinigungsprozeß ein. Wenn die Haarballen schon zu weit im Verdauungstrakt fortgeschritten sind, und nicht mehr erbrochen werden können, dient das verzehrte Gras als Ballaststoff und fördert die Darmbewegung. Außerdem ist Gras ein zusätzlicher Vitaminlieferant.

Für Wohnungskatzen sollten sie Katzengras züchten. Dies ist zur Selbstreinigung jeder Maltpaste vorzuziehen, da die uns bekannten Maltpasten Konservierungsstoffe und Antioxidationsmittel enthalten.

Fleisch

Fleisch sollte grundsätzlich roh verabreicht werden, wobei eine Mischung aus Fleisch und Innereien vorzuziehen sind. Dies entspricht dem natürlichen Fressverhalten von Wölfen und Wildkatzen, die bei entsprechend großen Beutetieren zunächst die Innereien fressen, *bzw. bei kleinen Beutetieren das gesamte Tier von Kopf bis Fuß mit Haut, Haaren, Knochen und Innereien*. Sie können z. B. Rind, Schaf, Ziege, Pferd, Geflügel und Kaninchen verfüttern, *bei Katzen ist naturgemäß das Fleisch kleinerer Tiere vorzuziehen*. Keinesfalls dürfen Sie (rohes) Schweinefleisch geben, da hier die Gefahr einer Infektion mit dem Aujeszký-Virus besteht, die tödlich verläuft. Wir befassen uns im folgenden ausschließlich mit Rindfleisch, da dieses relativ leicht und zu erträglichen Preisen zu beschaffen ist.

Kehlkopf / Gurgel

Die Gurgel (Kehlkopf) ist der ideale Kalziumspender, da diese zu großen Teilen aus Knorpel besteht. Das im Knorpel enthaltene Kalzium kann (besser als Knochen) ideal als Baustein für den Knochenbau umgesetzt werden. Deshalb empfehlen wir Kehlköpfe insbesondere für Junghunde und junge Katzen. Für Jungtiere sollte die Gurgel durch den Wolf gedreht werden. Heranwachsende und erwachsene Hunde bekommen die Kehlköpfe im Stück. Der Kehlkopf sollte einmal längs aufgeschnitten sein, damit das Tier sich nicht mit seiner Zunge darin verfängt. Ganze Kehlköpfe sind nicht nur Nahrung, sondern auch Knabber- und Spielzeug. Auch viele Katzen knabbern gern. Bieten Sie deshalb auch Ihrer Katze geschnittene Kehlkopfstücke an. Da absolut nicht jede Katze Kehlkopf pur nimmt, bitten Sie doch Ihren Futterhändler, Ihnen eine Mischung aus Kehlkopf, Herz und Muskelfleisch - alles gemeinsam durch den Wolf gedreht - vorzubereiten. Für Katzenkinder wird dies ein zweites Mal durch eine engere Klinge gedreht, so daß es fein wie Gehacktes wird. Dieses Fleisch kann bereits in der dritten oder vierten Woche zugefüttert werden. Ein Futterhändler, dem neben seinem Geschäft auch die Gesundheit Ihres Tieres am Herzen liegt, wird Ihnen auf Vorbestellung gerne ähnliche Mischungen mit Kehlkopf herstellen.

Pansen / Blättermagen

Pansen und Blättermagen sind wegen ihres Gehaltes an pflanzlichen Rückständen besonders wertvoll. Versuchen Sie es, ob Ihre Katze fein durch den Wolf gedrehten Pansen nimmt. Leider lehnen die meisten Katzen, die "Hundefutter" nicht von klein auf gewöhnt sind, dieses Futter ab und bestehen auf Herz, Muskelfleisch oder Leber. Abgesehen davon, daß dies wesentlich teurer ist, halten wir Pansen auch für gesünder. Junge Katzen sollten Sie von Anfang an daran gewöhnen, daß sie nicht nur rotes "Luxusfleisch" bekommen. Pansen und Blättermagen haben einen geringeren Proteingehalt als Muskelfleisch. Deshalb eignen Sie sich auch besonders für ältere Tiere. Der

Vitamingehalt ist höher als im Fleisch. Pansen hat einen höheren Fettgehalt als Blättermagen und ist deshalb für Jungtiere im Wachstum und für untergewichtige Tiere geeignet. Bei Tieren mit der Neigung zur Fettleibigkeit ist der Blättermagen (ggf. mit Lunge gemischt), vorzuziehen. Den oftmals angebotenen "weißen" Pansen sollten Sie keinesfalls kaufen, da er durch Herauswaschen dieser Rückstände wertlos gemacht und /oder chemisch gebleicht wurde.

Schlund und Maulfleisch

Schlund und Maulfleisch fressen die meisten Hunde sehr gern. Insbesondere das (sehr zähe) Maulfleisch bereitet großes Kauvergnügen. Versuchen Sie, ob Ihre Katze diese Fleischsorten (fein durch den Wolf gedreht) annimmt; sie sind dann eine preiswerte Alternative zum "roten Fleisch". Wir kennen Katzen, die Maulfleisch und insbesondere Schlund gerne annehmen.

Herz und schieres Rindfleisch (Muskelfleisch)

Herz und schieres Rindfleisch sind die bevorzugten Leckereien der Katze. Allerdings sollten Sie insbesondere das Muskelfleisch nicht ausschließlich füttern, da die Tiere natürlicherweise die Innereien des Beutetieres zuerst fressen.

Leber

Leber fressen die Tiere sehr gerne, da sie sehr reich an Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen ist. Leber ist nützlich und heilsam bei Anämie, allerdings verursacht sie bei vielen Tieren auch Durchfall. Außerdem ist die Leber ein Entgiftungsorgan, wodurch sie entsprechend schadstoffbelastet ist. Leber sollte nicht mehr als 15 - 20 % des wöchentlichen Fleischanteiles im Futter betragen. Bei zu viel Leber-Fütterung besteht die Gefahr einer Vitamin-A-Vergiftung.

Knochen

Knochen sind ein ideales Zahnputzmittel für Ihr Tier. Allerdings können gesplitterte, verschlungene Knochen schwere innere Verletzungen verursachen. Geben Sie deshalb nur große Knochen, die nicht splintern. Wir empfehlen Kalbsrippen. Diese knabbern Katzen lediglich ab, sie sind zu groß, um von der Katze gefressen zu werden. Als Kalziumspender halten wir Knorpel (wie z. B. den Kehlkopf) ohnehin für wertvoller, da Knorpel leichter verdaulich ist und nicht zu teilweise extremen Verstopfungen führt wie Knochen. Auch sollten Sie Knochen immer nach der Mahlzeit geben, da der Verdauungstrakt dann durch die Nahrung "ausgepolstert" ist; ein Verletzungsrisiko wird gemindert. Keinesfalls dürfen Sie Geflügelknochen geben, weil diese scharfkantig zersplintern können!

Lunge

Lunge hat ein hohes Futtermolumen und kaum Nährwerte. Das heißt: Ihr Tier hat schnell einen vollen Magen und damit das Gefühl der Sättigung, ohne viel Kalorien zu sich genommen zu haben. Sie eignet sich deshalb insbesondere für eine Diät zur Gewichtsreduzierung. Für übergewichtige Katzen werden Sie Lunge mit etwas Herz oder Muskelfleisch mischen müssen. Wir haben leider noch keine Katzen (und auch wenig Hunde) kennengelernt, die von Lunge begeistert sind. Beim Hund bietet sich gemahlener Kehlkopf oder Blättermagen als Mischfutter zur Lunge an. Pansen empfehlen wir in diesem Fall nicht, da er in der Regel einen hohen Fettgehalt hat. **Für das gesunde Tier, daß kein Übergewicht hat und insbesondere für Tiere im Wachstum ist Lunge wertlos !**

Strossen

Die Strosse ist die Luftröhre vom Rind. Sie besteht fast ausschließlich aus Knorpel und ist daher eine ideale Kalziumversorgung. Im Gegensatz zum keinen Nährwert. Strossen im Stück sind ein schönes Knabberzeug für Hunde. Durch den Wolf gedreht sind sie als Füllstoff für Tiere mit Gewichtsproblemen geeignet und als Kalziumzusatz in allen Fleischsorten außer Kehlkopf, der ohnehin genug Knorpel enthält. Für Katzen sollten Strossen besonders fein gewolft werden, um diese unter das Futter mischen zu können.

Futterumstellung

Wenn Ihr Tier bisher ausschließlich Fertigfutter erhalten hat und das rohe Fleisch verweigert oder mit Durchfall reagiert, empfehlen wir Ihnen eine langsame und behutsame Umstellung. Hier ein besonders behutsames Umstellungsbeispiel:

	g e w o h n t e s	g e k o c h t e s	r o h e s
	F u t t e r	F l e i s c h	F l e i s c h
1. W o c h e	7 5 %	2 5 %	
2. W o c h e	5 0 %	5 0 %	
3. W o c h e	2 5 %	7 5 %	
4. W o c h e		1 0 0 %	
5. W o c h e		7 5 %	2 5 %
6. W o c h e		5 0 %	5 0 %
7. W o c h e		2 5 %	7 5 %
8. W o c h e			1 0 0 %

Selbstverständlich können Sie versuchen, die vorstehenden Intervalle zu verkürzen (z. B. alle 2 bis 3 Tage ein Wechsel statt jede Woche).

Sie können das erwachsene Tier auch ein bis zwei Tage fasten lassen und sehen, ob es jetzt rohes Fleisch nimmt. Beim Hund werden Sie hiermit in fast allen Fällen Erfolg haben. Die Katze ist da schon etwas eigensinniger und verweigert ungewohnte Nahrung teilweise auch bei größtem Hunger. In diesem Fall müssen Sie es mit vorstehendem Umstellungsbeispiel versuchen.

Fasten

In der Natur machen Raubtiere nicht jeden Tag Beute. Es ist also natürlich, das erwachsene Tier gelegentlich (z.B. einmal pro Woche) fasten zu lassen. Das Fasten ist äußerst gesund, man kann es als innere Reinigung verstehen.

Grundsätzlich sollte man das Tier bei allen auftretenden Krankheiten zunächst fasten lassen, bis man die/den BehandlerIn konsultiert hat.

Futterzusätze / Ergänzungsfutter

Die wichtigsten Vitamine erhält Ihr Tier bereits über das rohe Fleisch, das Getreide und das Gemüse. Zur Stärkung der Abwehrkräfte ist Lebertran im Winter bzw. ein hochwertiges Speiseöl (z. B. Distelöl, Sesamöl) im Sommer empfehlenswert. Bei Hunden mit Appetitlosigkeit haben wir die Erfahrung gemacht, daß diese oft ihr Futter besser annehmen, wenn Sie einen oder zwei Teelöffel Lebertran unter das Futter mischen. Bei erhöhtem Vitaminbedarf können Sie auf Futterzusätze zurückgreifen, die sie bei guten Futterhändlern oder im Bio-Laden erhalten. Die meisten handelsüblichen Futterzusätze der Tierfutter-Industrie (die Sie in Zooläden oder im Supermarkt bekommen), halten wir aufgrund der Zusatzstoffe (z.B. Antioxidantien) für nicht empfehlenswert.

Wenn Ihr Tier keinen Kehlkopf (siehe Fleisch) akzeptiert, müssen sie Kalzium als Futterzusatz geben. Empfehlenswert sind Algen- oder Muschelkalk, Knochenmehl, geriebene Eierschalen, Quark, Joghurt, Hütten- oder Frischkäse, Kalziumkarbonat oder Dikalziumphosphat. Die Futterzusätze, die Sie beim guten Futterhändler oder im Bio-Laden bekommen, enthalten neben Vitaminen und Kalzium auch viele weitere wertvolle Mineralien und Spurenelemente enthalten.

Ein besonders bei Katzen beliebter Futterzusatz sind Hefeflocken, die Sie sowohl beim guten Futtermittelhändler als auch im Bio-Laden bekommen. Diese enthalten sowohl Kalzium als auch Vitamine. Bieten Sie Ihrem Tier, je nach Geschmack, Milch- oder Bierhefe an. *Bei Katzen mit Neigung zu Harnries lieber Melassehefe, die einen geringeren Magnesiumgehalt hat.*

Trockenfutter / getrocknetes Fertigfutter / Dosenfutter

Natürlich halten wir die Frischfütterung für die absolut beste Ernährungsform. Es wäre jedoch weltfremd von sich zu erwarten, daß man immer und jederzeit

zur Frischfutterbereitung in der Lage ist. Im Urlaub z. B., oder wenn sich wegen einer Krankheit andere Menschen um Ihr Tier kümmern müssen kann es sein, daß Sie auf ein Fertigfutter angewiesen sind. Wir bevorzugen hier getrocknetes Fleisch oder ein gutes, getrocknetes Fertigfutter.

Schonend getrocknetes Fleisch enthält im Gegensatz zu gekochtem Fleisch noch die meisten wertvollen Inhaltsstoffe. Getrocknetes Fleisch wird Ihnen beim Frischfutter-Händler in vielerlei Formen als "Leckerli" (überwiegend für Hunde) angeboten. Bitte bedenken Sie, daß es sich hier um ein hochkonzentriertes Nahrungsmittel handelt, dessen Menge und Gewicht durch den Entzug von Wasser relativ klein erscheinen. 100g getrockneter Pansen entspricht ca. 500g bis 600g frischem Pansen. Das heißt, sie erreichen relativ schnell die Tagesration an Fleisch, ohne dies zu merken.

Beim Trocken-Fertigfutter der Futtermittelindustrie sieht es allerdings leider anders aus. Warum ist mir ein Rätsel! Aber Fleisch, daß mit anderen Bestandteilen vermischt werden soll, darf laut Gesetzgeber nicht einfach roh schonend getrocknet, sondern muß vorher mindestens 10 Minuten lang bei mindestens 120 Grad gekocht werden. Danach kann es mit den pflanzlichen Bestandteilen zusammen ohne weitere Hitzeeinwirkung getrocknet werden. So hat man zumindest von Seiten der pflanzlichen Bestandteile, die nicht erhitzt werden müssen und sollten, wie z. B. Kräuter und Öle, noch einige Vitalstoffe. Die meisten Trockenfutterhersteller benutzen allerdings so genannte Extruder. Dort hinein kommen alle tierischen und pflanzlichen Bestandteile, die vorher zusammen fein vermahlen bzw. zu Brei verarbeitet und meist 1 bis 2 Minuten in warmem Wasser eingeweicht wurden. Dann wird die Masse innerhalb 1 bis 2 Sekunden unter starkem Druck und starker Hitzeeinwirkung (meist 120 Grad) sozusagen hindurch geschossen. Bestenfalls wird für den „Brei“ rohes Fleisch vermahlen, schlechtestenfalls wurde das Fleisch vorher schon lange gekocht, getrocknet und zu Fleischmehl verarbeitet.

Bei Fertigfutter, egal ob Dosen- oder Trockenfutter, müssen Sie sehr aufmerksam in der Auswahl sein. Beides hat Vor- und Nachteile. Beim Trockenfutter müssen die Tiere viel trinken, was besonders Katzen nicht immer tun. Doch leider haben gerade Katzen sich „heutzutage“ auf dieses Futter eingeschworen, sicher eine Folge generationenlanger Fütterung mit diesen „praktischen Brocken“. Dafür muß es aber nicht so lange erhitzt werden (siehe oben), so daß nicht alle Inhaltsstoffe kaputtgehen. Gerade bei Trockenfutter kommt es sehr auf die Verarbeitung an, ich bewerte es daher nicht von vornherein schlechter als Dosenfutter. Fragen Sie im Zweifelsfall genau beim Hersteller nach, wie es verarbeitet wurde. Außerdem ist der Markt für Tierfutter einem ständigen und immer schneller werdenden Wandel unterworfen. Dosenfutter ist zwar besser vom Feuchtigkeitsgehalt, dafür werden aber von Anfang an alle Zutaten bei mindestens 138 Grad längere Zeit steril in die Dose

gekocht. Danach wird nichts mehr zugefügt, Vitalstoffe sind demnach nicht mehr vorhanden. Viele Hersteller mischen minderwertige Produkte als Füllstoffe in das Futter und/oder versetzen es mit Farbstoffen, Lockstoffen, Konservierungsstoffen und/oder Antioxidationsmittel.

Deklaration der Inhaltsstoffe:

Ein gutes Trockenfutter *und Dosenfutter* sollte *ausreichend* Fleisch, Getreide, Gemüse, Vitamine, Mineralien, Spurenelemente enthalten, Trockenfutter zudem ausschließlich natürliche Antioxidationsmittel. Antioxidationsmittel verhindern, daß das Fett und Öl im Trockenfutter ranzig wird. Natürliche Antioxidationsmittel sind z.B. die Vitamine C und E.

Keinesfalls sollten auf der Verpackung Formulierungen wie "Fleisch und Fleischnebenprodukte" oder "tierische und pflanzliche Nebenerzeugnisse" stehen. Allerdings gehören zu den "Fleischnebenprodukten" auch die Innereien, die einen wertvollen Bestandteil der Nahrung darstellen.

Ein seriöser Hersteller wird jedoch die Innereien extra deklarieren (enthält Pansen, Herz usw. usw.). Darüber hinaus sollten keine Farbstoffe, keine Konservierungsstoffe und keine chemischen Antioxidationsmittel enthalten sein.

Fleischnebenprodukte oder tierische Nebenerzeugnisse können unter anderem sein:

Kadaver von Pelztieren, Hufe, Federn, Hörner, Wolle, Grieben, Schlachtabfälle in jeder Form, Sehnen, Urin, Drüsensekrete, Fischmehl.

Pflanzliche Nebenerzeugnisse können unter anderem sein:

Sojamehl (problematisch wegen des hohen Gehaltes an pflanzlichen Proteinen, die nicht die Verdaulichkeit von tierischem Eiweiß haben und auf die auch einige Tiere allergisch reagieren), Cellulose (unverdaulicher Magenfüller ohne Nährwert). Cellulose ist oft ein unverfänglicher Name für Erdnußhülsen oder auch Stroh. Oft führen diese minderwertigen Füllstoffe zu Verdauungsproblemen.

Antioxidationsmittel:

Wie schon vorstehend genannt, gehören die Vitamine C und E zu den harmlosen Antioxidationsmitteln. Wenn diese verwendet werden, wird der Hersteller sie auf der Packung benennen, da dies ja eine Werbung für sein Produkt ist. Zu den chemischen Antioxidationsmitteln gehören u. a. BHA, BHT, Propylgallate und Ethoxyquin. BHA und BHT können Leberschäden, Mißbildungen bei Föten, allergische Reaktionen und Krebs verursachen. Ethoxyquin, hergestellt von der Fa. Monsanto, USA (Hersteller des Kampfgases Agent Orange) wird als giftig eingestuft. Es kann sich langsam entwickelnde Depressionen, Schüttelkrämpfe, Hautprobleme, Leberschäden und schließlich Koma und Tod verursachen.

In Europa ist die Verwendung von Ethoxyquin in menschlicher Nahrung verboten, da es beim Inhalieren und beim Hautkontakt toxisch wirkt. Eine vernünftige Erklärung für die Zulassung in Tiernahrung können wir Ihnen nicht bieten.

Konservierungsstoffe:

Konservierungsstoffe im Trockenfutter sind an sich überflüssig, wenn das Futter natürliche Antioxidationsmittel enthält und nicht erwartet wird, daß es länger als ein Jahr haltbar ist. Konservierungsstoffe können u. a. allergieauslösend sein. Oft deklarieren die Hersteller ihre Konservierungsstoffe nicht, sondern verbergen diese hinter dem zugelassenen Sammelbegriff "EWG-Zusatzstoffe".

Vorsicht: Auf vielen Packungen steht "frei von Konservierungsstoffen". Im Kleingedruckten finden Sie dann unter "Zusatzstoffe" die Formulierung: "Antioxidant: EWG-Zusatzstoff". Hinter dieser (leider legalen) irreführenden Formulierung verbergen sich chemische Antioxidationsmittel.

Farbstoffe:

Ein gutes Futter sollte keinerlei Farbstoffe enthalten ! Auch die chemischen Farbstoffe können allergieauslösend sein. Der Farbstoff E127 verursacht nachweislich Schilddrüsenkrebs. Trotzdem wird er zur Herstellung bestimmter Leckerlies für Katzenkinder verwendet. Wir lehnen auch natürliche Farbstoffe ab, da diese schlicht entbehrlich sind.

Lockstoffe:

Lockstoffe werden als Betriebsgeheimnisse gehütet. Deshalb können wir Ihnen leider wenig hierzu sagen. Die am häufigsten verwendeten Lockstoffe sind Zucker bzw. Karamel. Diese werden in der Regel auch ungeniert deklariert. Zucker/Karamel kann neben Karies auch Probleme mit der Bauchspeicheldrüse und mit der Analdrüse verursachen. Ein schmackhaft zubereitetes und hochwertiges Futter benötigt keinerlei Lockstoffe.

Öko-Aspekte der Frischfütterung

Verpackung

Frischfleisch wird in der Regel in gefriertauglichen Polybeuteln verpackt. Dies ergibt eine "Handvoll" Verpackungsmüll pro Woche. Der Gegensatz zur "Dosenfütterung" ist in der Recyclingtonne leicht sichtbar. Wußten Sie, daß der größte deutsche Tierfutterhersteller jeden Tag mehr Blech verbraucht als die Firma Volkswagen ???

Tier- und Fleischtransporte

Während die regionalen Schlachthöfe auch überwiegend regional erzeugtes Fleisch verarbeiten haben die großen Dosenfutterhersteller einen Produktionsstandort, an dem Sie das Fleisch verarbeiten und von dem sie den überregionalen Markt beliefern. Die verarbeiteten Mengen sind so hoch, daß sie auf dem globalen Fleischmarkt eingekauft werden, was für die Schlachttiere bzw. das Fleisch Transportwege bedeutet, die teilweise tausende von Kilometern lang sind. Das gleiche gilt für die Produktvermarktung. Das fertige Produkt legt auch unzählige Kilometer zurück, ehe es vom Produktionsstandort zum Kunden gelangt ist. **Fazit:** Frischfutter beim regionalen Futterhändler zu kaufen, der es vom regionalen Schlachthof bezieht, bedeutet weniger Tier- und Warentransporte !

Kot

Mit Frischfutter ernährte Tiere haben wesentlich geringere Kotausscheidungen als Tiere, die mit Dosenfutter gefüttert werden. Dies schont nicht nur den Geldbeutel beim Einkauf von Katzenstreu, sondern auch unsere Umwelt, die mit den kleineren oder größeren Häufchen klar kommen muß. Darüber hinaus riecht der Kot aus natürlicher Nahrung bei weitem nicht so aufdringlich.

Haftungsausschluß:

Alle hier gemachten Angaben entsprechen unserem Wissensstand. Eine – wie auch immer geartete – Haftung kann aus diesen Angaben nicht abgeleitet werden.

**Eine umfassende Ernährungsberatung
(ggf. mit Erstellung von Diätplänen)
erhalten Sie bei:**

Brigitte Büchner

Tierheilpraktikerin

Planckstr. 4

22765 Hamburg

(040) 3 90 98 45

Telefonische Terminvereinbarung:

Montag bis Freitag von 10:00 bis 12:00 und 18.30 bis 19.00 Uhr

Quellen:

- 1.) Juliette de Bairacli Levy: Das Kräuterhandbuch für Hunde und Katzen
- 2.) Dr. med. vet. Hans Wolter: Homöopathie für Tierärzte
- 3.) Mosaik-Verlag (Hrsg.): Die besseren Pillen
- 4.) Elina Sistone-Schache: Tierfutteretiketten - Was sie uns sagen (und was nicht)

© 1998: Brigitte Büchner und Peter Lundershausen

Diese Informationen unterliegen nur einem eingeschränkten Copyright.

Weitergabe und Vervielfältigung zu privaten Zwecken sind unter Angabe der Quelle ausdrücklich erwünscht.

Veröffentlichungen (auch auszugsweise) in gewerblichen Publikationen nur mit unserer Zustimmung

**Auch die Tiere sind Gottes
Eigentum.**

**Gott hat sie uns
anvertraut -**

nicht ausgeliefert !

(Pastor Erich Schulte)